



AMC – ARTISTS MANAGEMENT COMPANY s.r.l. unipersonale
Piazza R. Simoni, 1/E 37122 Verona Italia
Tel. +39 045 8014041
office@amcmusic.com www.amcmusic.com
P.IVA / VAT IT04119540237

GRIGORY SOKOLOV

REGENTENBAU BAD KISSINGEN | 10TH JULY 2019



Preziosen der Kleinkunst

Im halb abgedunkelten Saal des Regentenbaus in Bad Kissingen hätte man eine Stecknadel fallen hören, so ruhig und konzentriert lauschten die Zuhörer wie gebannt auf die Klavierkunst des russischen Pianisten Grigory Sokolov, der mehrmals schon beim Kissinger Sommer gastierte. Diesmal bestand sein Programm aus Preziosen der Kleinkunst, darunter die Bagatellen op.119 von Ludwig van Beethoven und die Klavierstücke op.118 und 119 von Johannes Brahms. Anfangs spielte Sokolov wunderschön im Ton und mit delikaten dynamischen Überraschungen Beethovens Klaviersonate C-Dur op.2/3. Locker perlend und elegant virtuos mit elastisch kontrolliertem Anschlag faszinierte der Pianist in den raschen Ecksätzen.

In sich gekehrt

Den langsamen Satz lotete er völlig in sich gekehrt aus. Und das Scherzo-Allegro jagte er nicht über die Tasten, sondern wählte ein gemessenes Tempo, das den Charme dieses Satzes pointiert erhöhte. Insgesamt musste man bei der Wiedergabe dieser Jugendsonate die souverän-vollendete Ausdruckskraft, die tiefe Empfindung und die eingehende Ruhe des Künstlers bewundern.

Auch bei rasanten Tempi spielte dieser Pianist blitzsauber und geschmeidig aus sensiblen Fingern.

Dem langsamen Satz hauchte er den großen Atem ein. Eindrucksvoll legte Sokolov die Architektur der Sonate offen, gesangvoll und stets mit inniger Empfindung. Klanglich reichte die Palette dynamischer Differenzierung vom intimsten Piano bis zum orchestralen, auf satten Bässen fußenden Forte.

Beethovens Bagatellen op.119 sind nicht irgendwelche Kleinigkeiten mit einem Hang zum Improvisieren, sie sind kleine architektonische Meisterstücke.

Innere Freude

Mit innerer Freude ging Sokolov den Motiven verschiedener Temperamente nach, betonte Zorn und Anmut, Witz und Melancholie, zog den Hörer direkt in den Bann dieser

charakteristischen Bagatellen. Die Klavierstücke op.118 und op.119 von Brahms schlossen sich nahtlos an Beethoven an. Auch hier erblühten akkurates und klangschönes Spiel, ungemein reif und altersweise. Sokolov näherte sich diesen Stücken mit beredter Lust am Ausspielen reizvoller Details. Trotz aller Freude am Farbenspiel, trotz einer streckenweise fast versonnenen Interpretationshaltung gab es beherrschtes Aufbegehren, empfand man Sehnsucht und Idylle im Dunstkreis der Romantik.

Dr. Klaus Linsenmeyer

[HTTPS://WWW.MORGENWEB.DE/MANNHEIMER-MORGEN_ARTIKEL,-KULTUR-PREZIOSEN-DER-KLEINKUNST-_ARID,1485150.HTML](https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-kultur-prezioesen-der-kleinkunst-_arid,1485150.html)